

## EINE STELLUNGNAHME FÜR 12 SCHULJAHRE AN DER DSN

Für dieses Schuljahr hatte sich die Schulleitung und das Kollegium das Ziel gesetzt zu entscheiden, ob die Deutsche Schule Nairobi in Zukunft in 13 Jahren zur Reifeprüfung (Abitur) führen soll oder ob 12 Schuljahre der geeignete Ausbildungsweg ist.

Das Thema wurde in verschiedenen Gremien vorgestellt und am pädagogischen Tag vom Lehrerkollegium intensiv diskutiert. Das Kollegium lehnte das Angebot, allein 13 Schuljahre bis zur Reifeprüfung anzubieten, ab und votierte mehrheitlich für ein Kombimodell, das **sowohl 13 Schuljahre als auch 12 Schuljahre** anbietet: 12 Schuljahre für leistungsstarke Schüler/innen, die die Klasse 10 überspringen – sie gehen mit der Versetzung der 9. Klasse gleich in die 11. Klasse – und werden durch zusätzlichen Unterricht in den Klassen 9 und 11 für die Qualifikationsphase vorbereitet.

Es wurden einige Vorschläge für eine stärkere **äußere Binnendifferenzierung** gemacht, d.h. dass die Realschul-, Real- und Gymnasialschüler vor allen in den Klassen 9 und 10 nicht so wie bisher in einer Lerngruppe unterrichtet werden, sondern dass sie in einigen Fächern nach „Schultyp“ getrennt bzw. zu klassenübergreifenden Gruppen zusammengefasst werden. Ganz gleich für welches Modell wir uns entscheiden, die Binnendifferenzierung sollte auf jeden Fall stärker berücksichtigt werden. Sie ist also auch für den 12-jährigen Bildungsgang vorgesehen und in gleicher Weise durchführbar.

Der Vorschlag des Kollegiums, einen „**Turbozweig**“ einzurichten, also die 10. Klasse zu überspringen und auf diese Weise 12 Schuljahre bis zur Reifeprüfung zu erreichen, verstehe ich als gut gemeintes Angebot, denn dann können Eltern bzw. Schüler/innen zwischen dem 13-jährigen und 12-jährigen Ausbildungsgang wählen. Andererseits legt uns diese Struktur bei den recht kleinen Lerngruppen doch sehr fest und behindert weitere Entwicklungen der Schule, wie z.B. die Öffnung der Schule – möglicherweise zur Begegnungsschule.

Insgesamt müssen in den Klassen 5 bis 10 **260 Wochenstunden** unterrichtet werden. Nach unserer jetzigen Stundentafel mit 248 Wochenstunden fehlen uns noch 12 Wochenstunden. Beim „Turbo-Modell“ müssen nach dem jetzigen Stand in der 9. und 11. Klasse 12 Wochenstunden untergebracht werden. Das bedeutet, wenn wir die Stunden gleichmäßig aufteilen, hat die 9. Klasse mit  $31 + 6 = 37$  Wochenstunden und die 11. Klasse mit  $32 + 6 = 38$  Wochenstunden, eine zu hohe Wochenstundenzahl. Für das „Turbo-Modell“ hieße das, dass auch die unteren Klassen zusätzliche Wochenstunden bekommen müssen, da wir in der 12. Klasse (Qualifikationsphase) die Wochenstundenzahl nicht erhöhen dürfen. Also müssten wir in der 8. oder sogar 7. Klasse die Wochenstundenzahl für die Schüler/innen erhöhen. Das bedeutet eine sehr frühe Entscheidung für den Turbo-Weg.

Das **12-jährige Schulsystem** verteilt diese zusätzlichen 12 Wochenstunden auf die Klassen 5 bis 10. Dadurch wird die Belastung pro Schuljahr geringer.

In dem **Turbo-Modell** teilt sich die 10. Klasse in drei Gruppen: in Realschüler/innen und Gymnasialisten, die 13 Schuljahre bis zur Reifeprüfung gewählt haben, bzw. wegen schwächerer Leistungen nicht in den Turbozweig gekommen sind. Eine dritte Schülergruppe dieser Klasse hat übersprungen und ist zusammen mit den Schülern der Klasse 11. Wenn man arithmetisch drückt, erhält man 5 – 6 Schüler/innen pro Lerngruppe. Ungünstigenfalls würde die Schülergruppe, die 13 Schuljahre wählen, sehr klein. Der Unterricht für diese Schüler/innen muss aber angeboten werden, wenn es schließlich auch nur um eine Schüler/in wäre.

Eine **Klasse überspringen**, das können sehr gute Schüler/innen auch in dem jetzigen System, allerdings ohne zusätzlich stützenden Unterricht vonseiten der Schule.

Sicherlich bietet das Angebot vom 12-jährigen und 13-jährigen Ausbildungsgang die Wahlmöglichkeit zwischen beiden Ausbildungswegen. Nach meiner Meinung ist der Aufwand dafür sehr groß und der gewünschte Effekt gering.

Ein **12-jähriger Ausbildungsgang** bietet die Hochschulreife ein Jahr früher an und ist somit generell mit den internationalen Abschlüssen konkurrenzfähig. 40 Auslandsschulen bieten zur Zeit den 12-jährigen Abschluss an. Die Zahl wird weiter steigen. Das bedeutet, ein Jahr früher studieren zu können – letztlich gibt es keinen Unterschied zwischen 12-jährigem und 13-jährigem Abitur – und ein Jahr früher in der Progression der Gehälter und Sozialversicherungen zu kommen.

Ein **Schulwechsel** stellt immer eine Herausforderung für die Schüler/innen dar. Da ist es weniger bedeutungsvoll, ob ein/e Schüler/in vom 12-jährigen ins 13-jährige bzw. umgekehrt vom 13-jährigen ins 12-jährige Schulsystem wechselt. Wir erleben das an den Auslandsschulen immer wieder, dass die Curricula auch bei gleichen Ausbildungszeiten so unterschiedlich sind, dass eine **Neueinstufung** nötig wird. Die Einstufung wird grundsätzlich möglichst flexibel gehandhabt und die Schüler/innen haben auch mindestens ein Jahr Zeit, sich einzugewöhnen, bevor ihre Leistungen versetzungswirksam sind.

Der Einstieg in den 12-jährigen Ausbildungsgang beginnt letzten Endes schon mit dem 5. Jahrgang, so dass die **Curricula „entrümpelt“** sind und die Verteilung der zusätzlichen Wochenstunden möglichst gleichmäßig bzw. altersentsprechend erfolgt. Eine Binnendifferenzierung ist spätestens in den Jahrgängen 9 und 10 unumgänglich. Der bisher eingerichtete **Stützunterricht** existiert genauso im 12-jährigen Schulsystem (D-Förderunterricht, LRS-Unterricht, DaF-Unterricht) und wird wie bisher schwächeren Schüler/innen unter die Arme greifen.

Das oft geäußerte Problem, dass sich das Arbeitsgemeinschafts-Angebot verringern wird, ist nicht treffend formuliert. Es kann dieselbe Zahl an **Arbeitsgemeinschaften** angeboten werden, nur Schüler/innen der Klassen 7 bis 10 haben im Durchschnitt 1 – 2 Stunden mehr Nachmittagsunterricht und können dann in dieser Zeit keine Arbeitsgemeinschaft wählen.

**Das Bundesverwaltungsamt (BVA) und die Kultusministerkonferenz (KMK) gehen davon aus,**

**das Auslandsschulen in den Ländern in 12 Jahren zur Reifeprüfung (zum Abitur) führen, wo 12-jährige Abschlüsse möglich sind.**

Ab 2003 wird das BVA keine Zuschüsse für Schüler/innen in der Klasse 13 bereitstellen.

Es sind noch weitere Diskussionen über das passende Modell für 12 Schuljahre nötig. Wichtig sind für uns auch die Informationen von Herrn *Freytmüller*. Herr *Freytmüller* ist KMK-Mitglied und damit für die Genehmigung von 12-jährigen Bildungsgängen zuständig. Er ist in diesem Jahr der Prüfungsbeauftragte der Deutschen Schule Nairobi und begleitet die Reifeprüfungswoche vom 21. bis 24. Mai 2002. Meine fünfjährige Erfahrung an der Deutschen Schule Helsinki, die seit 1992 in 12 Schuljahren zum Abitur führt, sind ohne Einschränkung positiv. Der 12-jährige Bildungsgang brachte keine neuartigen Probleme, die man vom 13-jährigen Ausbildungsgang nicht schon kannte.

In diesem Sinne würde ich eine 12-jährige Ausbildung bis zur Reifeprüfung für die Deutsche Schule Nairobi empfehlen und dem Kombi-Modell (12- und 13-jährige Ausbildung) vorziehen.

Dr. Dieter Heinrich

## MANGO LTD. For furniture



Manufacturers of high quality furniture in metal and wood for the home, office, camp, hotel and school. In addition we renovate antique furniture.

VISIT OUR SHOWROOM ON BARICHO ROAD.

Or call us on 650290, 530960,

0733 776908

Fax: 650290

P.O. Box 61 180 Nairobi

E-mail: